

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Stephan Protschka, Peter Felser, Frank Rinck, Bernd Schattner, Dietmar Friedhoff, Steffen Janich, Enrico Komning, Uwe Schulz und der Fraktion der AfD

Fischsterben am Kleinen Jasmunder Bodden auf Rügen

Am 24. Dezember 2021 wurden im Kleinen Jasmunder Bodden auf Rügen massenhaft tote Fische angespült (<https://www.nordkurier.de/ruegen/das-sagen-experten-zum-massen-fischsterben-auf-ruegen-1946791901.html>). Daraufhin wurden die landeseigenen Behörden tätig und untersuchten fortwährend Gewässer- und Fischproben auf mögliche Auslöser (ebd.). Bisher scheinen die Untersuchungen jedoch erfolglos zu sein (ebd.); und auch zahlreiche Theorien zur Ursache konnten die Fachleute bisher nicht uneingeschränkt überzeugen (ebd.). Zu dem Vorfall äußerte sich auch der Leiter des Thünen-Instituts für Ostseefischerei in Rostock und erklärte, dass weitere Analysen notwendig seien, um die genauen Gründe für das ungewöhnliche Massensterben im Kleinen Jasmunder Bodden zu erörtern (<https://www.stern.de/panorama/fischsterben-a-m-jasmunder-bodden---rund-zehn-tonnen-tote-fische-31493032.html>). Neben dem Verlust von Biodiversität verschwindet nach Auffassung der Fragesteller mit dem Fischsterben auch die Arbeitsgrundlage der dort ansässigen Berufsfischer.

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Ist der Bundesregierung der in der Vorbemerkung der Fragesteller geschilderte Vorfall zum massenhaften Fischsterben im Kleinen Jasmunder Bodden auf Rügen bekannt?
 - a) Wenn ja, hat die Bundesregierung Kenntnis davon, welche Umstände für das Fischsterben maßgeblich zu nennen sind und durch wen und mit welchen Methoden diese festgestellt wurden?
 - b) Wenn nein, was möchte die Bundesregierung unternehmen, um den Grund des Massensterbens zu erfahren?
2. Welche Behörden des Landes Mecklenburg-Vorpommern sowie Privatunternehmen und Organisationen waren nach Kenntnisstand der Bundesregierung an den Untersuchungen von Gewässer- und Fischproben am Kleinen Jasmunder Bodden beteiligt, und zu welchen Ergebnissen führten die einzelnen Untersuchungen (bitte nach Untersucher, Gegenstand der Analyse, Analysemethode und Ergebnis der Analysen aufschlüsseln)?
3. Wie viele Fische sind nach Kenntnis der Bundesregierung insgesamt am Kleinen Jasmunder Bodden verendet und durch Helfer eingesammelt worden (bitte nach Gesamtgewicht sowie dem Gewicht einzelner Fischarten aufschlüsseln)?

4. Welche Folgen hat das Fischsterben am Kleinen Jasmunder Bodden nach Auffassung der Bundesregierung für das Ökosystem des Sees selbst?
5. Welche Folgen ergeben sich nach Wissen der Bundesregierung durch das Fischsterben am Kleinen Jasmunder Bodden für die Ökosysteme angrenzender Bereiche, wie dem Großen Jasmunder Bodden und der Rügenschon Boddenkette, insgesamt?
6. Wie viele Berufsfischer sind nach Kenntnis der Bundesregierung am Kleinen Jasmunder Bodden aktiv tätig (bitte nach Haupt- und Nebenerwerb sowie der Anzahl der Beschäftigten und der jährlich gefangenen Fischmenge aufschlüsseln)?
7. Wie viele Berufsfischer sind nach Kenntnis der Bundesregierung am Großen Jasmunder Bodden aktiv tätig (bitte nach Haupt- und Nebenerwerb sowie der Anzahl der Beschäftigten und der jährlich gefangenen Fischmenge aufschlüsseln)?
8. Wie viele Berufsfischer sind nach Kenntnis der Bundesregierung insgesamt an der Rügenschon Boddenkette tätig (bitte nach Haupt- und Nebenerwerb sowie der Anzahl der Beschäftigten und der jährlich gefangenen Fischmenge aufschlüsseln)?
9. In welcher Höhe belaufen sich schätzungsweise die wirtschaftlichen Folgen bisher durch das massive Fischsterben am Kleinen Jasmunder Bodden für die dort ansässigen Fischereibetriebe, aber auch für die Anbieter von Angeltouren?
10. Hat die Bundesregierung Kenntnis von möglichen Hilfspaketen zur wirtschaftlichen Stabilisierung der Berufsfischer am Kleinen Jasmunder Bodden und in angrenzenden Bereichen, und wenn ja, welche sind bislang davon umgesetzt worden?
11. Wie sollen zukünftig derartige Fälle eines Massenfischsterbens nach Kenntnis der Bundesregierung durch entsprechende Vorsichtsmaßnahmen im Kleinen Jasmunder Bodden, aber auch woanders vermieden werden?

Berlin, den 12. Mai 2022

Dr. Alice Weidel, Tino Chrupalla und Fraktion